

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 43

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armeekorps.

Wozu sie gut sind.

Erstens kriegt mit einem Male
Man ganz neue Generale,
Zweitens hat es den enormen
Vorteil neuer Uniformen;
Drittens schien es gut uns lang,
Daß flott geht's Avancement.

Im Kriegsfalle.

Kommt ein Krieg 'mal wirklich vor,
Heißt's: „Das ist ein flottes Korps!“
In der Schul' beim Rechnen schon
Setzt es oft: „Die Division,
Die geht auf.“ Viel besser dran
Ist's Korps, das nicht draufgehn kann.

Im Frieden.

Einmal hat der deutsche Kaiser
Es gesagt (er sprach sich heiser):
„Niemand kam mir Bess'res vor,
„Als so ein Studentenkorps.“
Aber jetzt wird es bald heißen,
Sei's in Frankreich oder Preußen:
„Ein Armeekorps aus der Schweiz,
„Hat nicht minder großen Reiz.“

Ueberhaupt.

Ob als Korps, ob Divisionen,
Unser Volk kann ruhig wohnen,
Denn wir werden uniere Sachen,
Wenn's drauf ankommt, sicher machen.

Barum Räuber und Mörder!

In Mendrisio (Kanton Tessin) wurde in voriger Woche der Apotheker Buzzzi von drei Personen ermordet. Letztere sollen angeblich Konservative gewesen sein, während Buzzzi liberal war.

Aus der Fassung dieser Nachricht scheint hervorzugehen, daß es sich um politische Meinungsverschiedenheiten handelte, welche auf diese höchst einfache Weise kurzer Hand beigelegt wurden. Das läßt auf furiose Umgangsformen schließen, und einige entsprechende Szenen werden uns auch von unserm Korrespondenten aus Mendrisio mitgeteilt:

Ein Konservative, welcher gerade den Konkurs eröffnet hatte, schrieb an einen Gläubiger: „Mein Herr! Wie Sie wissen, habe ich mit 25% affordirt. Da Sie aber, wie ich höre, ein Liberaler sind, kann ich es nicht mit meinem Gewissen vereinigen, Ihnen mehr als 10% zu zahlen. Sollte Ihnen das zu wenig sein, so vergifte ich Sie mit Vergnügen.“ Der Liberale erhielt aber nicht einmal 10%, denn ehe er noch den Brief beantwortet hatte, wurde der Konservative einer politischen Meinungsverschiedenheit wegen erschotet.

In Bellinzona schnitten zwei konservative Brüder einander die Nasen ab, weil sie sich gegenseitig im Verdacht des Liberalismus hatten.

In einem Tessiner Dorfe erhielt ein Bauer eine Kopfwunde, verursacht durch Aufschlägen mit einem Bierkrüge, weil er behauptet hatte, der neue Zolltarif wäre nur dann angenehm, wenn Maccaroni möglichst hoch besteuert würden. Jetzt hat er seine Meinung geändert.

Wanderlust.

Con piacere, con piacere
Möcht' ich das Tessin vedere,
Wo man thut, was Pfaffen frommt,
Wo die Schwarzen wieder heken,
Nasen drehen den Geleken
Und zum eigenen Ergötzen
Und zu Anderer Entsetzen
Früch die Dolche wieder wezen,
Bis der Rünzli wieder kommt.

Nach Mendrisio, nach Mendrisio,
Wo im herrlichen Ellisio
Alles im Vergnügen schwimmt;
Wo nebst kommen Advokaten
Die Drangen wohl gerathen,
Wo geibein die Granaten,
Feigen, Pfaffen, Moritaten;
Wo man säet der Zwietracht Saaten,
Wo man schleicht nach Attentaten,
Bis der Oberst Rünzli „kimmt“.

Auch den parroco Ortelli
Möcht' ich seh'n und die fratelli,
Die er heimlich instruirt.
Wo die Dinge mißlich stehen:
Gianella will nicht gehen,
Primavesi will nichts sehen,
Was in Galli's Haus getsehen,
Alle zwei zum Himmel flehen
Und die Augen fromm verdrehen,
Bis der Rünzli kommen wird.

Nach Respino-Pedrazzinen
Möcht' ich auf den Gotthard'schienen,
Wo der Satan wieder schürt.
Wo man auf den Himmel wettet
Und die schwarze Seele rettet,
Wenn man Liberale fettet;
Wo man, während fromm man betet,
Sich mit Stolz auf Lorbeer bettet,
Wieder „messert“, „dolcht“, „stiletet“,
Bis der Rünzli kommandirt!

Tragisch.

Es ging promeniren
Ein Referendar,
Wollt' harmlos spazieren,
Weil's Wetter schön war.
Da traf auf den Hut ihn
Ein weißliches Ding,
Das füllte mit Wuth ihn
Und zwar nicht gering.
Er mußte es leiden,
War's Fink oder Spatz,

Wer kann's unterscheiden?
D' fräß' ihn die Raß!
Doch hob er die Rechte
Boll Born himmelan:
Wer so sich errechte,
Wer solches gethan,
— So sprach er mit Furie —
Dem will ich's vertreiben,
Ich werd' die Injurie
Ins Beschwerdebuch schreiben!

Bundesfeierliche Reminiscenz.

(Nach dem ungeschriebenen Protokoll einer Schulpflege.)

Präsident: „Eurem verehrliche Mitglied X. muß i denn noch bemerke, daß es sich nüd ganz gschickt häd, wie-n-er am Umzug eueri Schueljuged mit „Gott vorne!“ dirigirt häd.“

Mitglied X.: „Etschuldiget Sie, Herr Präsident, es ist nu en Schnorrefehler gsi; — präzis wie wo-n-ibr in Euerer Ned zweimal bu-n-ere 6000 jährtge Gründigsjhr gfallt händ.“

In der Schule.

Lehrer: „Wie viel macht 2 und 5?“

Karl: „4!“

Lehrer: „Das ist zu stark, das kann ich dir nicht durchgehen lassen.“

Karl: „Aber Herr Lehrer, hier sind doch schon stärkere Sachen durchgegangen.“

Lehrer: „Zum Beispiel?“

Karl: „Der Zolltarif.“

Mancher, der berühmt sein könnte,
Träumt von einem Bronceмонumente,
Trinkt Burgunder, um den Geist zu heben
Und er kann es selber noch erleben,
Daß zwar nicht Europa von ihm spricht,
Aber broncefärbt glüht sein Angesicht.

Frau: „Du warst doch ein Gegner des Zolltarifs, warum hast du denn für ihn gestimmt?“

Mann: „Du weißt doch, daß am Tage der Abstimmung der Fürsprech bei mir war und um die Hand unserer Tochter anhielt, und da ich nun einmal beim Ja sagen war, drückte ich ein Auge zu.“

Stadtkraier.

Erster Bürger: „Weßhalb trägt denn der Theaterdiener jetzt eine Hotelmütze?“

Zweiter Bürger: „Nun, bei den jezigen hohen Eintrittspreisen ist doch das ganze Theater hotelmäßiger eingerichtet.“

A.: „Barum wird bei Ankunft der Büge gekläutet?“

B.: „Damit die Portiers in den Hotelwagen aufwachen.“

Die neue Tonhalle.

Verwaltungsraht der neuen Tonhalle (sieht das gähmend leere Haus bei einer Vorstellung des neuen Stadttheaters): „Das Beste wird sein, wir sammeln Gelder und verteilen sie unter die Aktionäre, — die Tonhalle lassen wir dann lieber, wo sie ist.“

Briefkasten der Redaktion.



P. i. S. Das wird den Herren herzlich wenig nützen. Der Gegner ist wachsam und schlagfertig. Und merkwürdig, wenn er behauptet, er sei in guter Laune, so gehen die Hiebe am tiefsten. So sagt er in Nr. 289 des „Bund“: „Wir wollen ihm in besserer Laune bemerken, daß wir, zum wesentlichen Unterschied von den Reformsparrern, ein Sonntagsblatt zwar redigieren, aber nicht, wie sie, ein Sonntagsblatt vor den Mund nehmen.“ Das entlockt uns ganz unwillkürlich den herzlichsten Wunsch: „Zur Kundeit!“ — **Z. i. B.** Der Vorschlag war sehr gut, hoffentlich befriedigt Sie die Ausführung auch. — **W. G. I. Z.** Ja, wir wollen gerne Geeignetes entgegennehmen, nur verbitten wir uns Ueberschwemmungen. — **H. i. Berl.** Etwas übertrieben, aber wenn's nur das Herz erleichtert. Die Zeddelschen sind eben hier rar und die Sonntagsheiligung findet auf den Bureau durchweg Anhänger. Also beschweden und darum. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. Das Eine, später vielleicht das andere. — **G. F.** Auch der Verlassene soll zu den ihn ehrenden Bergen kommen. — **R. i. A.** Ja, aber die Jungmannschaft ist böse und Ihr guter Wille könnte uns leicht die Bekanntheit ihrer Badeschlösser machen lassen. — **H. i. M.** Da sagte jüngst in Basel Herr N. zu seinem Begleiter im Vorbeigehen: „Diese Eisäher Werber haben doch flottes Gemüße gebracht, das muß man ihnen lassen.“ „„Nai, liebe Herr,““ sagte eine Neudörferin, „„toi, das miend Sie uns mit losse, das miend Sie uns abfoße!““ — **? i. Z.** Dieser Winterviel imponirt uns nicht, da er im Widerspruche mit der letzten Zeile des Briefkastens steht. — **J. M. i. O.** Ihr Vorschlag, statt der Zeddelschen „Nichts berühren“ um

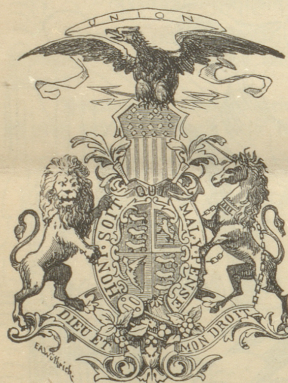
die Beete der Anlagen einen Meter breiten Streifen hohe Brennmeißen zu pflanzen, wird, am richtigen Orte angebracht, gewiß sofort zur Ausföhrung gelangen. Etwas Besseres wird wohl Niemand wissen. — **M. I. W.** In Westikon soll wirklich und wahrhaftig — die Zeugen sind zur Hand — eine große geböhrte Pflanze, welche in eine Wirthstube gerieth, einen Wahlvorschlagn für Seidel vom Tische genommen und getressen haben. Damit war natürlich das Schicksal des Kandidaten besiegelt. Das glauben heringegen nur diejenigen, welche die Auferstehung wegleugnen. — **Spatz.** Ja, das ist ganz recht. Es scheint doch, als ob der Neue nicht ganz ohne wohlthätige Wirkung wäre. — **Tramp.** Schönen Dank und Grub. Der „Schüch de Kä“, was macht er, lebt er noch? — **M. N.** Die Schweizer nieben am 18. October ganz verkehrtes Christenthum; denn der Apostel Mathäus wurde von der Pölsbank wegberufen, die Schweizer aber von der Kirche weg zur „Zoll“-„Bank“. — **Rigbirte.** „Im Kanton Luzern ist eine Abstimmungsmaschine billig zu verkaufen. Matt und lahm. Lang und langweilig.“ — **Zürch. I. G.** Wie man uns mittheilt, trug nach dem Abstimmungstag das Nationaldenkmal in Genf (die Vereinigung Genfs mit der Schweiz darstellend) einen Zeddel: à louer ou à vendre. Wir müssen dankend ablehnen, bieten allgütigsten Scherz zu illustriren. — **N. N.** Aeb biwahr. — **Verfchiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage. Zürich 15
 Diplom I. Kl. ZÜRICH. 1885
F. R. CONRADIN
 vormals CONRADIN & VALER
 In- und ausländische Tisch- und
 Flaschenweine,
 Ia. Marken Champagner.
Spiritiosen und Liqueure.
 Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.
 TELEPHON (33)

Verlangen Sie gefl. eine Ansichtssendung (M10556Z) 143-2
„Musikalien“
 vom Musikalien-Antiquariat in Zürich, 10, Predigerplatz 10.

„Der Gastwirth“.
 Abonnement per Jahr 5 Franken.

ANGLO-AMERICAN
 unterm Hôtel National Zürich
 T. A. Harrison, Direktor.



Engl. Marchand Tailleurs
Complete Ausstattung
 für Herren
 Bonnerie, Ganterie, Cravatten,
 Caoutchouc-Mäntel, Parfümerie,
 Thee, Teppiche, Linoleum etc.
 Spezialität engl. Artikel.

Kaufleute ohne Stellung
 und solche solide, empfohlene **Agenten oder Reisende**, die schon Private besucht haben (z. B. **Versicherungsbeamte**, **Verobligungentendende**), wie alle soliden Personen, die sich in ihrem Bekantentreise (wie Notare, Lehrer, Beamte und Gewerbeleute z.) einer speziellen Gegend oder als ständige Acquisiteure für allerorts, dauernden, angenehmen und

höheren lohnenden Verdienst
 mit gutem festem Monatsgehalt wünschen, finden für ein ganz **neues, volkswirtschaftlich höchst solides** und jede gewünschte Garantie bietendes Unternehmen, sofort angenehme Stellung. Offerten einzureichen an **M G 237** postlagernd Zürich.

Köstliches Amusement bietet das „Wahrsagespiel“. 54 fein lithographirte Karten mit Anleitung. Für lustige Gesellschaftskreise unentbehrlich. Preis Fr. 2. Nedwig's Verlag in Luzern. 142-5

Zeitschriften, Musikalien, Fachbücher für jeden Beruf, Druckarbeiten und Bücher jeder Art bei **J. Wirz**, Buchhandlung, Gräningen (Zürich). Verzeichnisse gratis. 64-x

Photographien nach der Natur.
 Reichh. Katalog 25 Cts. (Briefmarken) **A. Dieckmann**, Kunstverlag, Amsterdam, Holland. 127

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt **Emil Büchel**, Chur. 122-52

Magasin Vinicole
 Storehengasse 23, Weinplatz.
 Reichhaltiges Lager in Bordeaux- und Burgunderweinen.
 General-Vertretung des Hauses **J. B. Vallé & Cie.**, Dijon, Bordeaux, Cognac. 145-26
 Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine:
Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel, Lacrymae-Christi, Marsala.
 Alle Sorten **Liqueure** und **Spiritiosen**, besonders vorzügliche Cognacs fine Champagne, Rhum.
Champagner, verschiedene Marken, von 3-7 Fr. Francolieferung ins Haus für Zürich und Umgebung.
Telephon 276. Charles Boch, Zürich.

Wer billige Loose mit großen Gewinn-Chancen
 kaufen will, verlange Prospekt bei der Administration des „**Tresor**“ in Zürich, Bahnhofstrasse 15. 144

Mit diesem Papier kann man ohne die geringsten Umstände **60-100 Copien** in Schwarz von Schriftstücken oder Zeichnungen nehmen. — Billigstes, einfachstes Verfahren, keine Druckerschwärze, keine Presse. Jedes Blatt kann mehrmals benutzt werden.
Vervielfältigungs-Papier
 Preise der Blätter:
 Nr. 1 Oktav per Dutzend Fr. 2. 25
 „ 2 Quart „ „ „ 4. 50
 „ 3 Folio „ „ „ 5. —
 Größere Formate auf Bestellung.
 Schwarze Vervielfältigungs-Tinte die Flasche Fr. 1. 25. 145
L. FABIAN, BASEL, Müllerweg 120.
 NB. Die Copien sind von Geschriebenen nicht zu unterscheiden und haben nicht das Aussehen eines Abklatsches, wie bei den sonstigen Vervielfältigungs-Verfahren.

P. K. Rosenger's
 Ausgewählte Werke.
 Mit 900 Illustrationen von **A. Greil u. A. Schmidhamer.**
 In genau 115 Lieferungen zum wohlfeilsten Preise von **30 Kr. = 50 Pf. = 70 Cts.**, oder in 6 Original-Druckbänden à **fl. 7.50 = 25. 12.50 = Fr. 16.70.** Nach alle Buchhandlungen zu beziehen.
A. Hartleben's Verlag in Wien.

Holzbearbeitungs-Maschinen bauen als **Specialität**
 Messige Preise. Coustante Bedingungen.
Kirchner & Co., Masch.-Fabr. Leipzig-Sellerhausen.
 Filialbureau Zürich, Grossmünsterplatz 2.

Xylogr. Art-Anstalt
J. B. MÜLLER IN ZÜRICH
 Fertige HOLZSCHNITTE. Galv. Lith. Zinkätz.
 PRÄMIERT & DIPLOMIERT

Gummi
 Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst
Georg Band,
 Berlin S. W. 29 E.
 121 Illustrierte Preislisten gratis.